

Andacht zum Mittwoch, 25. März 2020

(täglich neu unter: www.sottsitt.de)

Eröffnung:

(E) Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

(A) Amen.

ELKG 59,1-4 (gesungen oder gesprochen)

- 1 Wir danken dir, Herr Jesu Christ, / dass du für uns gestorben bist / und hast uns durch dein teures Blut / gemacht vor Gott gerecht und gut,
- 2 und bitten dich, wahr' Mensch und Gott, / durch deine heiligen Wunden rot: / erlös uns von dem ewgen Tod / und tröst uns in der letzten Not.
- 3 Behüt uns auch vor Sünd und Schand / und reich uns dein allmächtig Hand, / dass wir im Kreuz geduldig sein, / uns trösten deiner schweren Pein
- 4 und schöpfen draus die Zuversicht, / dass du uns werdst verlassen nicht, / sondern ganz treulich bei uns stehn, / dass wir durchs Kreuz ins Leben gehn.

Schriftlesung (Matthäus 16,1-16 i.A.)

Da traten die Pharisäer und Sadduzäer zu Jesus; die versuchten ihn und forderten ihn auf, sie ein Zeichen vom Himmel sehen zu lassen. Aber er antwortete und sprach zu ihnen: Des Abends spricht ihr: Es wird ein schöner Tag werden, denn der Himmel ist rot. Und des Morgens spricht ihr: Es wird heute ein Unwetter kommen, denn der Himmel ist rot und trübe. Über das Aussehen des Himmels wisst ihr zu urteilen, über die Zeichen der Zeit aber könnt ihr nicht urteilen? Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht fordert ein Zeichen; doch es wird ihm kein Zeichen gegeben werden, es sei denn das Zeichen des Jona.

Und er ließ sie stehen und ging davon. Und als die Jünger ans andre Ufer gekommen waren, hatten sie vergessen, Brot mitzunehmen. Jesus aber sprach zu ihnen: Seht zu und hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer, ... vor der Lehre der Pharisäer und Sadduzäer.

Da kam Jesus in die Gegend von Cäsarea Philippi und fragte seine

Jünger und sprach: Wer sagen die Leute, dass der Menschensohn sei? Sie sprachen: Einige sagen, du seist Johannes der Täufer, andere, du seist Elia, wieder andere, du seist Jeremia oder einer der Propheten. Er sprach zu ihnen: Wer sagt denn ihr, dass ich sei? Da antwortete Simon Petrus und sprach: Du bist der Christus, des lebendigen Gottes Sohn!

*Auslegung von Bo Giertz, „Aus der Nähe Gottes leben“
(Copyright by Concordia-Verlag, Zwickau | ISBN 978-3-86147-340-4)*

*Es war aber nahe das Fest der ungesäuerten Brote, das Passa heißt.
(Lukas 22,1)*

Die lange Wanderung nach Jerusalem war zu Ende. Jesus hatte bei seinen Freunden in Betanien, nahe dem Gipfel des Ölbergs, Rast gemacht und war dann unter dem Jubel des Volkes in die Stadt eingezogen; wir werden auf diese Ereignisse am Palmsonntag noch zurückkommen. Danach – am Montag und Dienstag der Karwoche – lehrte er jeden Tag im Tempel; zum Übernachten kehrte er jedes Mal nach Betanien zurück, worauf er zeitig am Morgen durch das Kidrontal wieder zum Tempel hinaufging. Während dieser Tage schlug die Stimmung des Volkes um. Jesu Feinde, die der Jubel bei seinem Einzug in die Stadt tief getroffen hatte, hatten beschlossen, dass er sterben musste. Aber noch wagten sie es nicht, Hand an ihn zu legen, noch nicht einmal, als er die Händler aus dem Tempel trieb. Es konnte zu Tumulten kommen, und wenn die Römer erst einmal eingriffen, war alles möglich. Man lebte in einem besetzten Land und musste vorsichtig vorgehen, um das bisschen Freiheit, das man noch hatte, nicht zu verspielen.

Zu den politischen Motiven kamen die religiösen. Die Führer Israels konnten unmöglich einen Propheten dulden, der das Frömmigkeits- system, das sie so minutiös aufgebaut hatten, so radikal in Frage stellte. Immer wieder verwickelten sie Jesus auf dem Tempelplatz in Diskussionen, um ihn als Irrlehrer zu entlarven und zu erreichen, dass er sich in den Augen des Volkes unmöglich machte. Jedes Mal zogen sie den Kürzeren. Über diese Szenen wird

an den Sonntagen nach Trinitatis noch so viel die Rede sein, dass wir sie hier beiseite lassen können.

Kommen wir stattdessen zum Mittwoch und Donnerstag der Karwoche. Dort überschlagen sich die Ereignisse derart, dass wir schon jetzt, so lange vor Ostern, mit ihrer Lektüre anfangen müssen, um wenigstens das Wichtigste mitzubekommen.

Das Passafest war also nahe. Die Stadt war voll von Pilgern. Pontius Pilatus war aus seiner Residenz am Meer herbeigekommen, die römische Garnison war verstärkt worden. Das Passafest war so etwas wie das jüdische Weihnachten. Im Tempel wurden Tausende Passalämmer geschlachtet, und alle Häuser waren voll von Fröhlichkeit und Gesang in dieser Nacht, wo man den Auszug aus Ägypten feierte, als der Herr mit ausgestrecktem Arm sein Volk aus dem Land der Knechtschaft herausgeführt hatte.

Auch die Jünger bereiteten das Passamahl vor. Aber über ihnen hing eine schwarze Wolke der Angst, die ihnen die Feststimmung verdarb. Die Feinde Jesu hatten schlimme Pläne, das Volk war enttäuscht von einem Propheten, der nur Buße, aber nicht Revolution predigte. Der Meister selber sagte, dass seine Zeit nahe war. Als in Betanien eine Frau ihn mit kostbarem Öl salbte, sagte er: »Das hat sie für mein Begräbnis getan.« Was würde jetzt kommen?

Das hast nur du gewusst, Herr. Du gingst den Weg, der dir bestimmt war – von uns. Wegen unserem Abfall, unserer Sünde, unserem Egoismus musstest du diesen Weg gehen. Nicht nur Judas hat dich damals verraten, sondern wir alle. Wir haben mehr an die Menschen geglaubt als an dich. Wir wollten lieber den Frieden der Welt haben als mit dir zu leiden. Aber du gingst deinen Weg, weil wir unsere Abwege gegangen waren. Preis sei dir, o Jesus. Amen.

Gebet

*Lieber Vater im Himmel,
wir danken dir, dass wir mit allem, was uns auf dem Herzen liegt, in deiner Hand geborgen sind und dass du unsere Gebete erhörst. So bitten wir dich: Erbarme dich über die Menschen, die von der Corona-Epidemie betroffen sind. Halte deine Hand über die Ärzte und Pfleger, über die Kranken und Sterbenden, über die Politiker*

und Verantwortlichen in Stadt und Land. Hilf auch, dass wir weiterhin die nötige Versorgung mit lebensnotwendigen Dingen empfangen.

Besonders bitten dich für uns, unsere Familien und die Brüder und Schwestern in unserer Gemeinde (und ganz besonders für ...): Bewahre und vor Ansteckung und hilf, dass wir nicht anderen zur Gefahr werden.

Schenk, dass in diesen Tagen viele Menschen ganz neu nach dir und deinem Heiland Jesus Christus fragen. Leite uns so durch diese Tage, dass wir bei dir bleiben. Lass uns auch bald wieder in unserer Kirche zum Gottesdienst zusammenkommen können und mit dem Leib und Blut deines Sohnes gestärkt werden auf unserm Lebensweg. Solange dies nicht möglich ist, bitten wir dich: Stärke uns in unseren Häusern und Familien in unserm geistlichen Leben.

Führe uns zum ewigen Leben! Durch Jesus Christus, unsern Herrn.

Vater unser im Himmel:

Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, + der Vater, der Sohn und der Heilige Geist! Amen.

ELKG 293,1+6 (gesungen oder gesprochen)

- 1** Jesu, meine Freude, meines Herzens Weide, Jesu, meine Zier:
ach wie lang, ach lange ist dem Herzen bange und verlangt
nach dir! Gottes Lamm, mein Bräutigam, außer dir soll mir auf
Erden nichts sonst Liebbers werden.
- 6** Weicht, ihr Trauergeister, / denn mein Freudenmeister, / Jesus,
tritt herein. / Denen, die Gott lieben, / muss auch ihr Betrüben /
lauter Freude sein. / Duld ich schon hier Spott und Hohn, /
dennoch bleibst du auch im Leide, / Jesu, meine Freude.